



Staatsschulden – ja oder nein?

Die Geld- und Haushaltspolitik
im Streitgespräch

Dienstag, 11. Dezember 2018, 18–20 Uhr
Industriemuseum Elmshorn

**FRIEDRICH
EBERT** 
STIFTUNG
Julius-Leber-Forum



Staatsschulden – ja oder nein?

Die Geld- und Haushaltspolitik im Streitgespräch

Schulden. Das Wort weckt negative Empfindungen. Schulden werden hinterlassen von Pleitegeiern, die Sparsamkeit hingegen ist eine Tugend der schwäbischen Hausfrau. Während eine Verschuldung für Privatpersonen oftmals eine immense Belastung darstellt, gilt dies für den Staat nicht ohne weiteres. So wird über die Verschuldung von Staaten seit jeher heftig gestritten.

Aktuell streitet etwa die EU mit der italienischen Regierung über die angemessene Höhe der Neuverschuldung. Neue Gefahren für den Euro drohen. Deutschland ist ebenfalls verschuldet, kann aber in den nächsten Jahren die „schwarze Null“ halten. Doch ist Staatsverschuldung überhaupt ein Problem? Was ist gut an ihr, was schlecht? Wie viele Schulden sollte ein Staat aufnehmen, wofür das geliehene Geld ausgeben? Welche Gerechtigkeitsfragen sind damit verbunden? Und was hat all das mit dem Euro zu tun?

Moderation: Kathrin Schmid, Journalistin NDR



Prof. Dr. Dirk Ehnts, Autor „Geld und Kredit. Eine €-päische Perspektive“, meint: *„Nicht alle Verschuldung ist schlecht, die meiste sogar gesellschaftlich sinnvoll. Wenn allerdings die Tilgung der Schulden unerwartet und auch unverschuldet schwierig oder gar unmöglich wird, ist Verschuldung ein Problem.“*



Prof. Dr. Stefan Kooths, Leiter des Prognosezentrums des Instituts für Weltwirtschaft Kiel, entgegnet: *„Feuer mag man durch Feuer bekämpfen können, für Staatsschulden gilt das nicht. Wer Staatsausgaben auf Pump finanziert, um aus überhöhten Staatsschulden ‚herauszuwachsen‘, erntet keine Stabilität, sondern ökonomisches Chaos.“*

© IfW Kiel, Studio 23

Dienstag, 11. Dezember 2018, 18–20 Uhr
Industriemuseum Elmshorn
Catharinenstraße 1, 25335 Elmshorn

Wir bitten um Anmeldung: Friedrich-Ebert-Stiftung, Julius-Leber-Forum
Büro für die Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein
www.julius-leber-forum.de, E-Mail: hamburg@fes.de, Telefon: 040/ 32 58 74-22

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei.
Bitte kontaktieren Sie uns vorab bei Fragen
zur Barrierefreiheit.